

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024

und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

**Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH
Berlin**

Bilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2024</u>	<u>31.12.2023</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	1
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.022.904,24	6.284
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	175.964,00	196
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.548.419,17</u>	<u>472</u>
	7.747.287,41	6.952
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	500,00	1
2. Sonstige Ausleihungen	<u>29.764,00</u>	<u>28</u>
	30.264,00	29
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.879,48	16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	589.581,14	477
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	295.083,29	310
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>54.855,55</u>	<u>36</u>
	939.519,98	823
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.783.151,24	3.010
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>12.132,82</u>	<u>8</u>
	<u>11.528.234,93</u>	<u>10.839</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2024</u>	<u>31.12.2023</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50
II. Kapitalrücklage	467.827,87	468
III. Gewinnrücklagen	8.832.982,44	8.263
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	3
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>690.973,50</u>	<u>567</u>
	10.041.783,81	9.351
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	6.590,00	8
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	457.625,08	501
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	325.686,23	401
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 76.665,68 EUR (Vorjahr 75 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 249.020,55 EUR (Vorjahr 326 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis- tungen	107.896,72	36
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 107.896,72 EUR (Vorjahr 36 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.028,59	15
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 43.028,59 EUR (Vorjahr 15 TEUR)		
- davon gegenüber Gesellschaftern 37.863,47 EUR (Vorjahr 10 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	145.048,66	95
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 142.845,97 EUR (Vorjahr 95 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 2.202,69 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>621.660,20</u>	<u>547</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>400.575,84</u>	<u>432</u>
	<u>11.528.234,93</u>	<u>10.839</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024

	<u>2024</u> EUR	<u>2023</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	8.718.475,94	8.351
2. Zuwendungen und Zuschüsse	1.511.147,31	1.126
3. Mitgliedsbeiträge, Spenden und Vermächtnisse	9.977,45	6
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-199,89	2
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>172.936,38</u>	<u>157</u>
	10.412.337,19	9.642
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	474.993,90	488
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>257.882,66</u>	<u>247</u>
	732.876,56	735
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.830.250,90	5.440
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.213.412,18</u>	<u>1.135</u>
	<u>7.043.663,08</u>	<u>6.575</u>
Zwischenergebnis	2.635.797,55	2.332
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	359.049,02	338
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.574.887,34</u>	<u>1.409</u>
Zwischenergebnis	701.861,19	585
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.746,46	2
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.932,89	7
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>2.741,09</u>	<u>0</u>
13. Ergebnis nach Steuern	703.933,67	580
14. Sonstige Steuern	<u>12.960,17</u>	<u>13</u>
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>690.973,50</u></u>	<u><u>567</u></u>



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht angezeigt.

Erhaltene Zuwendungen und Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens wurden als Sonderposten passiviert und parallel zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Das Umlaufvermögen wurde unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Vorräte wurden per Stichtagsinventur unter Anwendung zulässiger Bewertungsverfahren angesetzt. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert. Bei den Forderungen wurden erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt. Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sind ebenfalls zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei Rückstellungen von über einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins von 7 Jahren.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden nur für im Geschäftsjahr geleistete bzw. erhaltene Zahlungen gebildet, die Aufwand bzw. Ertrag für folgende Geschäftsjahre betreffen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen gegen den Gesellschafter in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr: 0,3 TEUR) ausgewiesen. Ebenfalls weisen die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** ein gewährtes Darlehen in Höhe von 286 TEUR (Vorjahr: 310 TEUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aus.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurden Mietkautionen in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR) und Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR) ebenfalls mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das **gezeichnete Kapital** (Stammkapital der Gesellschaft) beträgt 50 TEUR und wird zu 52 % von dem Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. und zu 48 % vom Wuhlgarten-Hilfsverein für psychisch Kranke e.V. gehalten.



Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Die **Kapitalrücklage** ist im Zusammenhang mit unentgeltlichen Einbringungsvorgängen (Sachanlagevermögen) und Ausgleichszahlungen durch die Gesellschafter entstanden. Der Bilanzausweis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Der Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 567 TEUR sowie der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 3 TEUR wurden von der Gesellschafterversammlung mit Beschluss vom 12. August 2024 in Höhe von 570 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Der **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens** betrifft zweckgebundene Zuschüsse für Anlagegüter vermindert um die Auflösungen in Höhe der anteiligen Abschreibungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** umfassen zum Bilanzstichtag:

	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
Rückstellung für Rückzahlungsrisiken Zuschüsse	190	194
Rückstellungen für Personalkosten (Urlaub, Mehrarbeit, BG usw.)	113	186
Rückstellung für Risiko einer Vertragsstrafe	48	48
Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen	45	26
Rückstellungen für Jahresabschluss/Steuerberatung	19	19
Rückstellung für Archivierungskosten	13	13
Rückstellung für nachlaufende Rechnungen	30	15
	<u>458</u>	<u>501</u>



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Die **Verbindlichkeiten** haben folgende planmäßige Restlaufzeiten:

	R e s t l a u f z e i t			Gesamt TEUR
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	77 (75)	249 (326)	20 (61) ^F	326 (401)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	108 (35)	0 (0)	0 ^F (0) ^F	108 (35)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	43 (15)	0 (0)	0 ^F (0) ^F	43 (15)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	145 (96)	0 (0)	0 ^F (0) ^F	145 (96)
Gesamtsumme (Vorjahr)	373 (221)	249 (326)	20 (61) ^F	622 (547)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in voller Höhe durch Grundschuldeintragungen besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 38 TEUR (Vorjahr: 14 TEUR) sowie die Umsatzsteuer in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR)

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen die Vorauszahlungen von Kostenträgern (389 TEUR) sowie Mieten (12 TEUR) für den Januar des Folgejahres.



Anhang für das Geschäftsjahr 2024

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere:

-	Periodenfremde Erträge	118 TEUR	(Vorjahr: 132 TEUR)
-	Erstattungen nach AAG	0 TEUR	(Vorjahr: 12 TEUR)
-	Gewinn aus Anlagenabgängen	2 TEUR	(Vorjahr: 3 TEUR)
-	Auflösung Rückstellungen	1 TEUR	(Vorjahr: 0 TEUR)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u. a.:

-	Caritative Aufwendungen	93 TEUR	(Vorjahr: 81 TEUR)
-	Periodenfremde Aufwendungen	74 TEUR	(Vorjahr: 26 TEUR)
-	Forderungsverluste	7 TEUR	(Vorjahr: 10 TEUR)
-	Einstellung in die Einzelwertberichtigung	1 TEUR	(Vorjahr: 16 TEUR)

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aufgrund von längerfristigen Miet- und Pachtverhältnissen in Höhe von ca. 510 TEUR/Jahr.

6. Sonstige Angaben

Geschäftsführerin der Gesellschaft war im Geschäftsjahr

Frau Antje Willem.

Im Geschäftsjahr bestand Einzelprokura für

Frau Ramona Taubert.

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht und auf die Angabe des Geschäftsführergehaltes gem. § 285 Abs. 9a HGB verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Durchschnitt 131,5 Arbeitnehmer (Vorjahr: 137,5 Arbeitnehmer) beschäftigt.



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

7. Verwendung des Jahresergebnisses

Die Verwendung des Jahresergebnisses stellt sich in Fortführung der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt dar:

	<u>2024</u>	<u>2023</u>
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	690.973,50	566.729,31
2. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	<u>0,00</u>	<u>3.173,48</u>
3. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	<u>690.973,50</u>	<u>569.902,79</u>

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 690.973,50 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, 4. April 2025

Antje Willem
Geschäftsführerin

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2024

Bilanzposten A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4	5
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	<u>24.272,74</u>	<u>0,00</u>	<u>980,00</u>	<u>23.292,74</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	9.663.063,84	15.988,67	0,00	9.679.052,51
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	1.626.345,40	61.532,43	46.792,04	1.641.085,79
3. Geleistete Anzahlungen und Anla- gen im Bau	<u>471.551,21</u>	<u>1.076.867,96</u>	<u>0,00</u>	<u>1.548.419,17</u>
	<u>11.760.960,45</u>	<u>1.154.389,06</u>	<u>46.792,04</u>	<u>12.868.557,47</u>
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	500,00	0,00	0,00	500,00
2. Sonstige Ausleihungen	<u>28.484,00</u>	<u>1.280,00</u>	<u>0,00</u>	<u>29.764,00</u>
	<u>28.984,00</u>	<u>1.280,00</u>	<u>0,00</u>	<u>30.264,00</u>
	<u>11.814.217,19</u>	<u>1.155.669,06</u>	<u>47.772,04</u>	<u>12.922.114,21</u>

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2024 EUR	Restbuchwerte 31.12.2023 EUR
Anfangs- stand EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR		
6	7	8	9	10	10
22.942,74	1.330,00	980,00	23.292,74	0,00	1.330,00
3.379.264,60	276.883,67	0,00	3.656.148,27	6.022.904,24	6.283.799,24
1.429.926,40	80.835,35	45.639,96	1.465.121,79	175.964,00	196.419,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.548.419,17	471.551,21
4.809.191,00	357.719,02	45.639,96	5.121.270,06	7.747.287,41	6.951.769,45
0,00	0,00	0,00	0,00	500,00	500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	29.764,00	28.484,00
0,00	0,00	0,00	0,00	30.264,00	28.984,00
4.832.133,74	359.049,02	46.619,96	5.144.562,80	7.777.551,41	6.982.083,45



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

A. Geschäftsverlauf und Lage

Die als unmittelbar mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken verfolgend anerkannte Gesellschaft wurde im Dezember 1999 von den beiden Gesellschaften Volkssolidarität Berlin e.V. und Wuhlgarten – Hilfsverein für psychisch Kranke e.V. gegründet und hat bisher stets positive Jahresergebnisse erzielen können.

Die Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2024 zurück. Die Dienstleistungen des Unternehmens wurden weiterhin nachgefragt.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr ein Überschuss von 690.973,50 EUR. Damit stellt sich das Ergebnis deutlich positiver als in der Planung prognostiziert dar, was insbesondere auf die Steigerung der Umsätze im Bereich der Eingliederungs- und Jugendhilfe sowie auf zwei Einmaleffekte zurück-zuführen ist. Zum einen erhielten wir im Geschäftsjahr 2024 für die Eingliederungshilfe, die Jugendhilfe und für die zuwendungsgeförderten Projekte durch das Land Berlin die Refinanzierung der in den Geschäftsjahren 2023-2024 ausgezahlten Inflationsausgleichsprämie (IAP). Zum anderen wurden für die Suchtberatungsstelle zum 31. Dezember 2024 aufgrund einer Programmumstellung alle bis dato erbrachten Leistungen bei den Rentenversicherungsträgern abgerechnet, was in der Vergangenheit nicht der Fall war.

Die Gesellschaft hat Ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 hinsichtlich der vorgehaltenen wohlfahrtspflegerischen Angebote unverändert fortgesetzt. Die Arbeitsfelder beziehen sich dabei auf folgende Bereiche:

1. Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe nach BTHG:

Es handelt sich um die Einrichtungen des sog. Wohnverbunds, in welchem seit 1. September 2024 auch vertraglich alle Betreuungsangebote zusammengefasst wurden. Weiterhin handelt es sich um die beiden Tagesstätten für psychisch- und suchtkranke erwachsene Menschen. Insgesamt konnte in allen Einrichtungen eine Durchschnittsbelegung von 101 % (Vorjahr: 98 %) realisiert werden, was eine Steigerung um 2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Schwierigkeiten ergaben sich für die Belegung durch die teils sehr langwierigen Antragsverfahren bzw. lange Wartezeiten auf die erforderlichen Kostenübernahmen. Innerhalb des Trägers und der verschiedenen Betreuungs- und Wohnangebote ist es durch die Vertragszusammenlegung zu einem Vertrag Wohnverbund nun möglich intern zu wechseln, ohne die bezirkliche Steuerung. Dies vereinfacht die Nachbelegung von Plätzen, eine neue Kostenübernahme ist dann nicht erforderlich, was den Verwaltungsaufwand reduziert. Um die Belegung der Tagesstätten zu stabilisieren wurden beide Konzeptionen überarbeitet und in der Tagesstätte für psychisch kranke die Platzzahl erhöht (Ausweitung auf sog. Außenstellen im Catering und Lemkestraße nun vertraglich vereinbart). Weiterhin wurde jeweils die Zielgruppe weiter gefasst, um die Belegung insbesondere in der Tagesstätte für Suchtkranke zu erhöhen.

2. Leistungen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII:

Die Belegung in der Therapeutischen Wohngemeinschaft liegt bei 90 % (Vorjahr: 82 %) und war damit höher als im Vergleich zum Vorjahr, trotz eines Belegungsstopps aufgrund eines massiven Wasserschadens und folgenden Baumaßnahmen. Die Durchschnittsbelegung im Betreuten Einzelwohnen der Jugendlichen betrug 83 % (Vorjahr: 89 %) und fiel damit um 6 % schlechter als im Vorjahr aus. Dies begründet sich mit dem Alter der jungen Erwachsenen, die jeweils den Rechtskreisen der Jugendhilfe oder der Eingliederungshilfe zugeordnet waren.



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Eine ähnliche Mischbelegung zwischen den Rechtskreisen des SGB XII und VIII wurde auch im Betreuten Wohnen für psychisch kranke Mütter mit Kind realisiert. Hier ergibt sich dies ausschließlich aus dem Aufnahmealter der betreuten Mütter, ob sie in den einen oder anderen Rechtskreis fallen. Das Betreuungsangebot ist jedoch in jedem Fall individuell angemessen gestaltet. Diese Einrichtung hat 6 Plätze und war überwiegend voll belegt.

3. Leistungen im Rahmen der Suchtentwöhnungsbehandlung nach SGB VI:

Darunter fällt die ambulante Entwöhnungsbehandlung für alkohol- und/oder medikamentenabhängige Menschen sowie die Nachsorge nach stationärer Entwöhnungsbehandlung. Ein Teil der Leistungen (Nachsorge und ambulante Entwöhnungsbehandlung) werden in der Suchtberatungsstelle erbracht. Hier hat die Zahl der therapeutischen Kontakte um 455 zugenommen und beträgt 1.982 Kontakte (Vorjahr: 1.527).

4. Offene / niedrigschwellige Angebote:

Hierzu zählen die Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floß“, die Suchtberatungsstelle Marzahn-Hellersdorf, die Zuverdienstfirma „Die Wuhlmäuse“ sowie die Einrichtungen der Selbsthilfe- und Stadtteilarbeit (Selbsthilfekontaktstelle, Alkoholfreies-Begegnungs-Centrum, Stadtteilzentrum MOSAIK). Diese Einrichtungen haben einen voraussetzungslosen Zugang für die betroffenen Personen und sind zum überwiegenden Teil durch Zuwendungen auf der Grundlage der Landeshaushaltsordnung sowie Trägereigenmitteln finanziert. Die Gesellschaft berät auch geflüchtete Menschen bei psychosozialen Problemlagen. Diese Tätigkeiten wurden im Projekt AMAL gebündelt. Die Inanspruchnahme aller Einrichtungen war zufriedenstellend.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde damit begonnen, die Finanzierungspläne der Zuwendungsprojekte mit weniger Eigenmitteln auszustatten bzw. eine Gemeinkostenpauschale über die Zuwendungen zu finanzieren. Dies hatte auch zur Folge, dass in der Suchtberatungsstelle ein freier Stellenanteil mit der Fachärztin (welche nach Schließung der Tagesklinik im Geschäftsjahr 2023 dorthin gewechselt war) mit ihr besetzt und über Zuwendungen finanziert wurde. Dies soll auch in Zukunft so beibehalten werden. Auch für die weiteren Zuwendungsprojekte ist es das Ziel, dass Kosten für die allgemeine Verwaltungstätigkeit und Leitung, die über die Geschäftsführung gewährleistet wird, in den Finanzierungsplänen berücksichtigt wird. Nicht steigende Zuwendungen werden somit u.U. zu Stellenreduzierungen in den Projekten führen.

Insgesamt kann von einer guten und weitestgehend stabilen Inanspruchnahme bei den Angeboten ausgegangen werden. Schwankungen begegnet die Gesellschaft durch Analysen im regelmäßigen Monitoring und engmaschigen Abstimmungsrunden mit den Projektleitern (Leitungsbesprechungen, Klausurtagen). Auf die Herausforderungen der mit einer nicht immer zeitgerechten Personalbesetzung einhergehenden Probleme, ist im Besonderen hinzuweisen. Diese bedürfen fortgesetzt besonderer Aufmerksamkeit.

5. Externe Einflussfaktoren

Deutschland befindet sich weiterhin in einem wirtschaftlichen Spannungsfeld. Zwar zeigen sich leichte Erholungstendenzen, doch die Nachwirkungen der Inflation, geopolitische Unsicherheiten sowie gestiegene Energie- und Personalkosten belasten öffentliche Haushalte wie auch freie Träger.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

In Berlin entwickelte sich das Bruttoinlandsprodukt 2024 mit +0,8 % positiver als im Bundestrend (-0,2 %), dennoch bleibt die Wirtschaftsdynamik verhalten. Der Geschäftsklimaindex der IHK Berlin liegt 2025 mit nur 13 Punkten deutlich unter Vorkrisenniveau, und die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist zuletzt um fast 30 % gestiegen. Die Hauptstadt ist damit in besonderem Maße von wirtschaftlicher Unsicherheit betroffen.

Die Eingliederungshilfe für psychisch kranke Menschen und die Jugendhilfe werden über leistungsbezogene Entgelte finanziert, die mit dem Land Berlin bzw. den Bezirken verhandelt werden. Infolge steigender Kosten im Personal- und Sachaufwand sehen sich Träger gezwungen, höhere Entgelte geltend zu machen. Gleichzeitig geraten die Kostenträger unter Druck: Die Ausgaben für Eingliederungshilfe liegen in Berlin etwa 30 % über dem Bundesdurchschnitt.

Entgeltverhandlungen gestalten sich zunehmend schwierig. Träger müssen mit Deckelungen, verzögerten Anpassungen oder Ablehnungen rechnen. Für bestehende Angebote drohen Unterfinanzierungen, Personalengpässe und qualitative Einbußen. In den entgeltfinanzierten Bereichen der Eingliederungs- und Jugendhilfe bestehen weitere branchenspezifische einflussnehmende Faktoren. Zu einem maßgeblichen Faktor ist die Stellenbesetzungssituation in den bearbeitenden Ämtern und Behörden in den letzten Jahren geworden. Dies betrifft zum einen das Bewilligungsverfahren selbst und zum anderen dann die Abwicklung der Vergütung der Leistungen an die Leistungserbringer. Hier werden immer wieder (verschiedene) Engstellen deutlich. In der Jugendhilfe wird die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden in den Jugendämtern insofern deutlich, als dass scheinbar in Zeiten von Personalmangel und fehlenden Unterbringungsmöglichkeiten nur noch die „dringendsten Fälle“ bearbeitet und in die Hilfen gesteuert werden. In der Eingliederungshilfe beobachten wird eine deutlich längere Bearbeitungsdauer der Anträge der betroffenen Personen, problematisch hierbei ist, dass erst nach erfolgreichem Procedere die Steuerung in den Leistungsanbieter erfolgt. Die Schwankungen, die wir bei der Ausstellungsdauer der Kostenübernahmen beobachten können, ist ebenfalls direkt auf die Stellenbesetzungssituation in den Behörden zurückzuführen. Bei den letztgenannten Leistungen handelt es sich um individuelle Rechtsansprüche der anspruchsberechtigten Personen. Jedoch wird die Umstellung der Vergütung in der Eingliederungshilfe auch als Sparmaßnahme des Landes Berlin beurteilt und es besteht das hohe Risiko einer Reduzierung der Umsatzerlöse. In der Jugendhilfe werden die Hilfen (besonders die ambulanten Hilfen) kritischer durch die Jugendämter betrachtet und mit weniger Fachleistungsstundenkontingenten finanziert.

Psychosoziale Beratungsstellen, Selbsthilfeeinrichtungen und niedrigschwellige Anlaufstellen sind auf Zuwendungen angewiesen. Diese sind jährlich neu zu beantragen und stark vom politischen Willen sowie der Haushaltslage abhängig. In Zeiten knapper Kassen kann es zu Kürzungen, Verzögerungen oder dem Ausbleiben von Förderentscheidungen kommen. Die zuwendungsgeförderten Projekte unterliegen somit generell einer stärkeren Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und gesamtwirtschaftlicher Lage im Land Berlin, als die Leistungen der Eingliederungshilfe, Jugendhilfe und Leistungen aus ambulanter Rehabilitation und Nachsorge.

Bei zuwendungsgeförderten Projekten kann die Landes- und Bezirkspolitik direkt Einfluss durch inhaltliche Schwerpunktsetzung nehmen, aus der sich Mittelenerhöhungen bzw. Mittelkürzungen ableiten. Zwar sind die Projekte in Rahmenverträge und Pflichtversorgungsprogramme eingebunden, die tatsächliche Mittelverteilung auf die Zuwendungsempfänger kann jedoch erst vorgenommen werden, wenn die Landes- bzw. Bezirkshaushalte abgestimmt und freigegeben sind. Auch die Frage welcher Zuwendungsempfänger (Träger) letztlich die Projektmittel erhält, ist jeweils nur über die Bescheiddauer festgelegt und es kann nicht davon ausgegangen werden, dass der Träger auch im



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Folgejahr den Zuschlag erhält. Bisher wird es durch die Bezirke vermieden in Ausschreibungen bei den PEP-Projekten (KBS, Zuverdienst und Suchtberatungsstelle) zu gehen, um trotz Zuwendungsfinanzierung eine Kontinuität sicherzustellen. Ob die Bezirke bei dieser Vorgehensweise bei entsprechenden Wahlergebnissen bleiben werden, ist ungewiss. In Zeiten schwieriger gesamtwirtschaftlicher Lage fallen auch die sozialen zuwendungsfinanzierten Projekte in den Fokus von Spardebatten und Kürzungen, wie diese Diskussionen ausgehen, hängt dann jeweils von den verantwortlichen politischen Parteien ab. Hier versuchen die Wohlfahrtsverbände Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger zu nehmen.

Die gesamtwirtschaftliche Lage Berlins stellt die Sozialwirtschaft vor erhebliche Herausforderungen. Während die Nachfrage nach Hilfsangeboten weiter steigt – auch bedingt durch die psychosozialen Langzeitfolgen der Pandemie und der gesellschaftlichen Krisen – verschlechtern sich gleichzeitig die finanziellen Rahmenbedingungen.

Ohne politische Weichenstellungen zugunsten stabiler, verlässlicher und inflationsausgleichender Finanzierungsmechanismen droht eine Erosion bewährter Strukturen in der Eingliederungshilfe. Eine nachhaltige Sicherung sowohl der entgelt- als auch der zuwendungsfinanzierten Angebote ist notwendig, um Teilhabe, Stabilität und Versorgung für psychisch kranke Menschen in Berlin langfristig gewährleisten zu können.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2024 belief sich das Gesamtvermögen der Gesellschaft auf 11.528 TEUR, zu Jahresbeginn betrug es 10.839 TEUR.

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr um 795 TEUR. Den Abschreibungen in Höhe von 359 TEUR stehen Investitionen in Höhe von 1.156 TEUR gegenüber. Die Anlagenquote ist auf 67 % (Vorjahr: 64 %) gestiegen.

Dieser Effekt resultiert aus der Bebauung des Erbbaugrundstücks Wateweg mit einer Kleinstwohnanlage von 8 Wohneinheiten und einem Gemeinschaftsbereich für psychisch kranke Menschen, die im Geschäftsjahr 2022 begann. Der Bau ging stetig voran und fand seinen Abschluss im März 2025. Die Barliquidität ist um 227 TEUR auf 2.783 TEUR (Vorjahr: 3.010 TEUR) gesunken. Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf die Finanzierung der Baukosten für den Wateweg, auf die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die Minderung des passiven Rechnungspostens (Vorauszahlungen der Kostenträger) zurückzuführen.

Die Gesellschaft ist in Höhe von 10.042 TEUR (Vorjahr: 9.351 TEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote beträgt 87 % (Vorjahr: 86 %).

Das langfristige Kapital (Eigen- und Fremdkapital) beträgt im Verhältnis zum langfristig gebundenen Vermögen 128 % (Vorjahr: 133 %). Die kurzfristig verfügbaren Vermögenswerte übersteigen das kurzfristige Fremdkapital um 1.952 TEUR (Vorjahr: 2.389 TEUR). Die Gesellschaft ist fristenkongruent refinanziert. Die Gesellschaft weist unverändert eine solide und stabile Vermögens- und Finanzlage auf und war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Das Geschäftsjahr 2024 endet mit einem Jahresüberschuss von 691 TEUR (Vorjahr: 567 TEUR) und liegt mit 124 TEUR über dem Vorjahresniveau. Das neutrale Ergebnis setzt sich aus caritativen Unterstützungsleistungen an die Gesellschafter in Höhe von 93 TEUR (Vorjahr: 81 TEUR) und einem positiven periodenfremden Ergebnis in Höhe von 44 TEUR (Vorjahr: 106 TEUR) zusammen.

Das Betriebsergebnis mit 740 TEUR (Vorjahr: 542 TEUR) ist um 198 TEUR gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Erstattung der Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 310 TEUR im Geschäftsjahr 2024 und der bereits teilweise erfolgten Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie an die Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2023 (128 TEUR) zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 368 TEUR von 8.350 TEUR auf 8.718 TEUR. Hierfür waren Entgeltsteigerungen, die Erweiterung des Angebots im Bereich Eingliederungshilfe sowie eine Vollausslastung im Bereich der Eingliederungshilfe maßgeblich.

Die Projektzuwendungen in Höhe von 1.511 TEUR (Vorjahr: 1.126 TEUR) sind um 385 TEUR ebenfalls gestiegen. Diese Steigerung hängt im Wesentlichen mit der Refinanzierung der Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 310 TEUR als Einmaleffekt zusammen.

Der Personalaufwand stieg um 470 TEUR auf 7.044 TEUR (Vorjahr: 6.574 TEUR). Trotz eines leichten Rückgangs der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte waren hierfür die unterjährigen Tarifanpassungen und die weitere Gewährung der Inflationsausgleichsprämie sowie eine Sonderzahlung im Dezember 2024 maßgeblich.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft werden seitens der Geschäftsführung insgesamt als positiv eingeschätzt.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken

Es wird mit einer im Mittel stabilen, jedoch nicht wesentlich wachsenden Nachfragesituation gerechnet. Dies gilt im Prinzip für fast alle Angebote. Einzelne Versorgungslücken sind jeweils durch spezifische qualitative Merkmale gekennzeichnet. So gibt es weiterhin einen Bedarf an qualifizierter psychosozialer Betreuung in Verbindung mit einem geeigneten Wohnraumangebot für die betroffenen Personen. In diesem Sinne hat die Gesellschaft nach Abschluss des Bauvorhabens Wateweg mit der Bauplanung zur Umnutzung des Hauses 34 (ehemalige Tagesklinik) begonnen. Erste Arbeiten, die mit dem Denkmalschutz abgestimmt wurden, haben bereits begonnen. In das Haus 34 wird die TWG aus dem Buckower Ring einziehen, das Mietverhältnis mit dem Haus am Auwald wird dann beendet.

Das Phänomen einer schwankenden Entwicklung der Belegung bzw. Inanspruchnahme wird weiter existieren, kann aber teilweise durch die breite Angebotspalette gemildert werden. Hinzuweisen ist aber auf erwartete Einschränkungen der Ausfinanzierung der Angebote in Verbindung mit der Situation der öffentlichen Haushalte. Diese Entwicklungen müssen in der betrieblichen Steuerung antizipiert werden. Beispielsweise sei hier erwähnt, dass damit gerechnet werden muss, dass die Gesellschaft perspektivisch eingeschränkte Mittelzuweisungen hinzunehmen hat bzw. Tarifsteigerungen und erhöhte Sachkostenausgaben nicht refinanziert werden.

Die kommenden Entwicklungen im Zusammenhang mit der vollständigen Umsetzung des BTHG sind für das Geschäftsjahr 2025 und Folgejahre nun besser absehbar, befinden sich jedoch noch in der



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Verhandlung. Darüber hinaus sind Schritte der öffentlichen Verwaltung in Richtung Digitalisierung zu bemerken. Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr hat es jedoch nicht gegeben, im Moment wurde die Umstellung auf E-Abrechnung ab dem Geschäftsjahr 2028 avisiert.

D. Risikomanagementziele und -methoden

Die Gesellschaft erstellt einen Wirtschaftsplan, welcher detailliert zu allen Einrichtungen und Tätigkeitsfeldern Bezug nimmt. Planvergleichsanalysen werden quartalsweise vorgenommen und den Gesellschaftern vorgelegt. Die Auswertungen beziehen sich neben den rein wirtschaftlichen Kenn-ziffern auch auf einrichtungstypische und spezielle Leistungsparameter (Belegung, Beratungen, Besucherzahlen, Angebotsstunden etc.).

Es wird auf den separat erstellten Tätigkeitsbericht der Gesellschaft hingewiesen, in dem auch genauere Daten der Inanspruchnahme der Angebote genannt und diskutiert sind.

E. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigene Forschungstätigkeit. Jedoch werden innovative Projekt-entwicklungen mit teilweise Alleinstellungsmerkmalen umgesetzt (siehe z.B. oben – „Systemsprenger“ Versorgung für besonders schwer beeinträchtigte und sozial schwierige Klienten).

Mitarbeiter der Gesellschaft sind in insgesamt 35 regionalen und überregionalen Fachgremien vertreten. In Verbindung mit einem trägerinternen Kommunikationssystem (Projektleiterrunden, Klausurtage der Projektleiter) wird die zeitnahe Rezeption fachlicher und sozialpolitischer Entwicklungen resp. deren möglicher Implikationen für die Handlungsfelder der Gesellschaft sichergestellt.

F. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine im Handelsregister eingetragenen Niederlassungen. Als Geschäftsstelle und ladungsfähige Anschrift der Gesellschaft gilt Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin.

Einrichtungen der Gesellschaft sind an anderen Orten innerhalb des Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf vertreten, ohne dass sie als Zweigniederlassungen im Handelsregister eingetragen sind. Die Anschriften dieser Einrichtungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft vollständig angegeben.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

G. Sozialbericht

Struktur der Mitarbeiterschaft zum 31. Dezember 2024:

- 99,1 Vollkräfteeinheiten,
- 126 Mitarbeitende nach Personen (plus 4 Ausgesteuerte),
- davon 125 unbefristet angestellte Mitarbeitende,
- 9 schwerbehinderte Mitarbeitende und
- 50% Teilzeitkräfte (davon 11 geringfügig Beschäftigte).

Die Bezahlung der hauptamtlichen Mitarbeiter erfolgt in Orientierung an den TVL Berlin. Diesbezüglich wurde der Anpassungsprozess in der Weise, wie er mit der gewählten Mitarbeitervertretung (drei Mitarbeiter:innen) vereinbart war, weiter fortgesetzt. Im Berichtsjahr gab es ab 1. Februar 2024 einen Tariferhöhungsschritt. Weiterhin konnte für das Wirtschaftsjahr 2024 eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1.700 EUR/VZÄ an die Beschäftigten ausgezahlt werden, da uns die Zahlung zur Refinanzierung erreichte sowie eine Sonderzahlung im Monat Dezember 2024 in Höhe von 2.000 EUR/VZÄ.

Es fanden keine betriebsbedingten Stellenkürzungen statt.

Es gibt eine Mitarbeitervertretung, die in der betrieblichen Praxis analog eines Betriebsrats arbeitet.

Weiterhin gibt es Beauftragte für die Themen Arbeitssicherheit, Datenschutz und Kinderschutz. Die Stelle des Qualitätsmanagementbeauftragten konnte intern besetzt werden.

Die Fortbildungen der Mitarbeiter und die Supervisionen sind budgetgesteuert. Die festgelegten Budgets erwiesen sich im Berichtszeitraum als auskömmlich für die in den einzelnen Einrichtungen bestehenden Bedarfe.

Die Gesellschaft unterhält nach den berufsgenossenschaftlichen Vorgaben Verträge zu einem arbeitsmedizinischen (BAD) und sicherheitstechnischen Dienst. Deren Tätigkeit wurde im Berichtsjahr planmäßig durchgeführt.

Umweltmaßnahmen: Die Gesellschaft berücksichtigt bei Investitionsvorhaben im sachlich gegebenen und möglichen Rahmen umweltfördernde Maßnahmen.

H. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2025 wird ebenfalls ein positives Ergebnis prognostiziert (284 TEUR). In einer vorsichtigen Planung wurden dabei auch kritische Momente der Auslastung berücksichtigt.

Mittel- und langfristig rechnet die Gesellschaft nicht mit bestandsgefährdenden Risiken. Risiken bestehen aber dennoch durch einige Umfeldbedingungen. Hierzu zählen die steigenden Sach- und insbesondere Energiekosten sowie die offensichtlich schwieriger werdende Situation bei öffentlichen Haushalten.



Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

In einem sich möglicherweise so wirtschaftlich verschlechternden Umfeld werden die wohlfahrtspflegerischen Leistungen dennoch erforderlich sein und sollen in der bisherigen Vielfalt beibehalten werden. Die Gesellschaft hat jedoch durch entsprechende monatliche und quartalsbezogene Auswertungen ein Managementsystem, welches auf sich jeweils abzeichnende Risiken zeitnah eingehen kann.

Berlin, 4. April 2025

Antje Willem
Geschäftsführerin